

Das Ziel ist es, Gruppendynamiken zu erforschen und Erfahrungen zu schaffen, bei denen sich alle wirklich willkommen, einbezogen und unterstützt fühlen.

Wenn Menschen in einer Gruppe zusammenkommen, beginnen sie sofort damit, Beziehungen aufzubauen und ein Netz von Interaktionen zu formen. Der Gruppenprozess bezieht sich auf die Emotionen, Bedürfnisse, Wünsche, Gedanken, Assoziationen und Verhaltensweisen, die in Individuen entstehen, weil sie Teil der Gruppe sind. Das Beobachten, Verstehen und Gestalten dieses Prozesses ist eine Schlüsselkompetenz für alle, die mit Gruppen arbeiten.

Es gibt verschiedene Modelle, die beschreiben, wie sich Gruppenprozesse entwickeln. Das hier vorgestellte Modell konzentriert sich auf die Bedürfnisse, die Menschen in den unterschiedlichen Phasen der Gruppenentwicklung erleben:

1. **Phase – das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Akzeptanz:** In dieser Phase beginnt sich die Gruppenidentität zu formen. Wichtige Fragen tauchen auf: Worum geht es in dieser Gruppe? Welche Regeln gibt es? Was kann ich von den anderen und von der Leitung erwarten? Typische Verhaltensweisen sind Abhängigkeit und Konformität.
2. **Phase – das Bedürfnis nach Unabhängigkeit:** Diese Phase ist oft von Spannungen rund um Autonomie, Macht und Kontrolle geprägt. Gruppenmitglieder können Normen infrage stellen, Grenzen austesten oder die Autorität der Leitung herausfordern. Rebellisches oder kontraabhängiges Verhalten zeigt sich in dieser Phase.
3. **Phase – das Bedürfnis nach Verbindung und bedeutsamen Beziehungen:** In dieser Phase beginnt die Gruppe, nach tieferer, emotionaler Verbindung, Vertrauen und einem gemeinsamen Sinn zu suchen. Das Verhalten spiegelt zunehmend gegenseitige Abhängigkeit, Kooperation und die Ausrichtung auf gemeinsame Ziele wider.

TIPPS

Als Naturbegleiter:in für barrierefreie Naturfahrten kannst du mit ganz unterschiedlichen Gruppen arbeiten.

- Wenn du mit einer **Gruppe arbeitest, die sich nur für einen einzelnen Spaziergang**



trifft, ist es entscheidend, einen sicheren und einladenden Raum zu schaffen. Plane genügend Zeit für Vorstellungsrunden, Gruppenbindung und einen stimmigen Abschluss ein.

- Bei **Gruppen, die mehrmals mit dir spazieren gehen**, kann das Bedürfnis nach Zugehörigkeit genauso wichtig sein wie die Naturerfahrung selbst. Schaffe Raum für beides. Ermutige die Teilnehmenden, persönliche Geschichten zu teilen. Achte auf einen bewussten Abschlussprozess und versuche, gemeinsam ein Ritual zu gestalten, das ihre gemeinsame Reise, die Gruppenidentität und die individuellen Beiträge würdigt.
- Wenn du eine **Gruppe begleitest, deren Mitglieder sich bereits kennen und für die du neu bist**, nimm die Rolle eines Gastes ein. Lade sie ein, die Geschichte ihrer Gruppe und ihrer Mitglieder zu teilen. Zeige Neugier, höre aktiv zu und betone, dass deine Rolle darin besteht, sie anzuleiten.

ERKUNDEN

Erinnere dich an eine Situation, in der du erfolgreich eine Gruppe geleitet hast.

- Was hat so gut funktioniert?
- Welche deiner Verhaltensweisen oder Haltungen aus dieser Erfahrung könntest du in deine Waldbegleitungen einbringen?



REFLEKTIEREN

- Wenn der Wald dein Co-Guide wäre – was würde er dich wohl noch über das Anleiten von Gruppen lehren wollen?

